

Ausgabe 3/2021

DIE BIE

LEFF

Thema
BUNDESTAGS-
WAHL 2021

EELD

IDEE

Politik für Dich • Bilanz: Vier Jahre im Bundestag •
Interview mit Olaf Scholz • Bericht aus Berlin

Inhalt

Grußwort.....	3
Steckbrief.....	4
Zahlen.....	5
Leitartikel: Bilanz: Vier Jahre im Bundestag.....	6
Leitartikel: Politik für Dich	8
Bundestagswahl 2021.....	12
Mein Kinderbüchlein	13
Das Team	15
Interview mit Olaf Scholz.....	16
Wiebke unterwegs.....	18
FSJ-ler*innen berichten	20
Bericht aus Berlin	22
Ankündigungen	23
Rätsel.....	24

Hallo, ich bin der Leineweber. Vielleicht kennt Ihr mich, schließlich bin ich ein echter Ur-Bielefelder. Hier führe ich Euch gerne durch das Heft.



**DIE
BIE
LEF
ELD
IDEE**

Dieses Logo kennzeichnet Artikel zur Umsetzung der Bielefeld Ideen. Die Bielefeld-Idee: Was hat es damit auf sich? Schon vor Wiebkes erstem Bundestagswahlkampf 2017 hat Wiebke das Versprechen abgegeben, nicht nur häufig mit Menschen persönlich ins Gespräch zu kommen, sondern auch ihre guten Ideen aus Bielefeld mit nach Berlin zu nehmen.

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zu meiner Wahlkreiszeitung vor der Bundestagswahl am 26. September 2021. Ich trete erneut als Eure SPD-Kandidatin für Bielefeld und Werther an. Daher heißt mein Ziel: ich möchte erneut das Direktmandat erringen und Euch weitere vier Jahre im Deutschen Bundestag vertreten. Denn ich will für Euch da sein, Euch zuhören und Eure Anliegen nach Berlin tragen: für Zukunftsinvestitionen in Klimaschutz sowie für Bildung und Forschung; für sichere Arbeitsplätze und starke Familien; und für eine Demokratie, die bunt und weltoffen bleibt. Dazu findet Ihr meine Vision für Bielefeld und Werther in dieser Zeitung ab Seite 8. Hier erkläre ich Euch ausführlich mein Programm für unseren Wahlkreis. Darüber hinaus findet Ihr auch eine kleine persönliche Vorstellung von mir in meinem Steckbrief auf Seite 4.

Doch nicht nur ich schaue mit Spannung auf diese Bundestagswahl, sondern unser ganzes Land. Denn erstmals seit 1949 tritt mit Angela Merkel eine amtierende Bundeskanzlerin nicht wieder zur Wahl an. Daher geht es diesmal nicht nur darum, wer die besten Antworten auf die kommenden Herausforderungen hat – egal ob zu Klimaschutz, fairen Steuern oder mehr sozialer Gerechtigkeit. Vielmehr geht es vor allem darum, wem wir nach dieser Bundestagswahl zutrauen, all diese Herausforderungen zu meistern. Und für mich steht ganz klar fest: die SPD hat nicht nur ein starkes Zukunftsprogramm für das kommende Jahrzehnt, sondern mit Olaf Scholz auch den erfahrensten, verlässlichsten und kompetentesten Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers. Scholz kann Kanzler und macht soziale Politik für Dich! Darum geht es am 26. September. Was er als SPD-Kanzlerkandidat genau vorhat, verrät er Euch daher in einem exklusiven Interview auf Seite 16.

Trotzdem lohnt sich auch der Blick zurück. Denn meine ersten vier Jahre als Bundestagsabgeordnete fielen in turbulente Zeiten. Deshalb findet Ihr auf Seite 6 meinen ganz persönlichen Rückblick auf die endende Wahlperiode. Dort gebe ich Euch einen Einblick, wie das so ist, die erste Rede im Bundestagsplenum zu halten, die älteste Partei Deutschlands zu erneuern oder auch mal gegen die eigene Fraktionslinie zu stimmen. Daneben berichte ich Euch auch in meinem Bericht aus Berlin, welche Gesetze für mich die größten Erfolge waren (S. 22). Denn für uns als SPD war die Große Koalition mit CDU/CSU zwar oft schwierig; doch haben wir für unsere Ziele hart gekämpft und so



für Euch viele Verbesserungen durchgesetzt. Und Ihr findet auf Seite 5, was Abgeordnete zu sein in Zahlen bedeutet: nämlich eine Arbeit, für die ich dankbar bin und die ich wahnsinnig gerne für Euch mache.

Übrigens, nicht nur ich blicke zurück, sondern auch Menschen, mit denen ich jeweils ein Jahr zusammenarbeiten durfte: meine FSJ-Plerinnen und FSJ-Pler. Denn Ihr wisst vielleicht, dass ich jungen Menschen aus meinem Wahlkreis immer wieder ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Politik anbiete. So haben Julius, Nelis, Linea und Madita viele spannende Einblicke bekommen, über die sie Euch berichten und darüber, wie diese sie geprägt haben. (S. 20). Daneben stellen sich auch Evin und Aljoscha aus meinem Team vor, die mich als studentische Mitarbeitende unterstützen sowie meine Wahlkampfleiterin Greta (S. 15).

Zum Schluss möchte ich Euch noch das schreiben, was mir besonders am Herzen liegt: Bitte

geht wählen! Am liebsten mit beiden Stimmen für die SPD und mich, aber auf jeden Fall für eine demokratische Partei. Denn je mehr von uns zur Wahl gehen, desto schwächer werden rechtsradikale Hetzer und Demokratiefeinde. Wie das genau mit Stimmabgabe und Briefwahl klappt? Schaut auf Seite 12, wo alles genau erklärt ist. Ansonsten schreibt mir Eure Fragen oder sprecht mich bei meinen nächsten Terminen direkt vor Ort an. Bitte denkt auch an das Kreuzworträtsel auf Seite 24! Denn es gibt spannende Preise zu gewinnen. Und zum Schluss habe ich noch eine Überraschung für die Kleinsten: auf Seite 13 stelle ich Euch mein kleines Buch für Kinder vor. Denn als Bildungspolitikerin ist mir wichtig, dass alle Spaß am Lesen haben.

Viel Freude mit dieser Ausgabe!
Eure Wiebke Esdar

STECKBRIEF - WIEBKE ESDAR



Biografisches

- Alter: 37, geboren und aufgewachsen in Bielefeld.
- Beruf: Diplom-Psychologin, seit 2017 direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für Bielefeld und Werther.
- Evangelisch, verheiratet, ein Kind.
- Seit 2005 Mitglied der SPD.
- 2014 bis 2018 Ratsmitglied Stadt Bielefeld; seit 2016 Vorsitzende der SPD Bielefeld; seit 2017 Mitglied im SPD-Parteivorstand



Kurz nachgefragt:

Meer oder Berge?

Meer!

Deine Lieblings-Filmszene?

„Ich habe eine Wassermelone getragen“ (Dirty Dancing)

Hast du einen Buchtipp für uns?

Lisa Genova – Mein Leben ohne gestern

... und eine Kinderbuchtipp?

Eric Carle – Die kleine Raupe Nimmersatt

Früher Vogel oder Nachteule?

Seit letztem Jahr bin ich ein müder, früher Vogel, davor war ich eher Nachteule

Traumreiseziel?

Ich möchte gerne mal nach Indien – das geht natürlich erst wenn Corona vorbei ist.

Lieblingsessen

Lasagne



Meine wichtigsten politischen Themen in den kommenden vier Jahren:

„Zuhören und kümmern! Eure Themen und Wünsche sind die entscheidenden – diese werde ich weiterhin nach Berlin tragen.“

Klar ist: Aus einer Krise spart man sich nicht heraus! Ich werde mich für Zukunftsinvestitionen in Bildung, Forschung und Klimaschutz einsetzen. Ebenso will ich mich dafür einsetzen, gute und sichere Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Ich möchte erreichen, dass die Familien endlich mehr in den Blick genommen werden und unsere Demokratie bunt und weltoffen bleibt.“



Hier fühle ich mich im Wahlkreis am wohlsten:

„Am liebsten entspanne ich im Garten meiner Eltern, am Obersee oder im Teuto. Regelmäßig könnt Ihr mich zudem in der Stadt treffen und ansprechen.“



In der Freizeit schlägt mein Herz hierfür:

„Schwimmen! Als leidenschaftliche Schwimmerin kriege ich im Wasser am besten den Kopf frei. Außerdem mag ich Familienfrühstück mit Pfannkuchen und gesellige Abende mit Freundinnen und Freunden.“



18

mal hat Wiebke gegen den Vorschlag der AfD für den Vize-Präsidenten des Bundestags gestimmt – so wie sie jedes Mal mit Nein gestimmt hat, wenn jemand von der AfD für eine Position vorgeschlagen wurde.

35
TERMINE
hat Wiebke in einer typischen Sitzungswoche:



233
FRAUEN
insgesamt im Bundestag:



820
Bürger- und Bürgerinnenbriefe beantwortet



148

mal hat Wiebke im 19. Deutschen Bundestag namentlich abgestimmt.



49
JAHRE



alt ist der/die durchschnittliche Abgeordnete im Bundestag.



8 WAHLKREISZEITUNGEN
der Bielefeld-Idee hat Wiebke veröffentlicht.

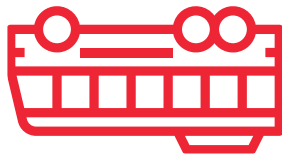
40
REDEN



hat Wiebke bisher im Plenum des Bundestags gehalten.

40
SPD-ABGEORDNETE
kommen aus NRW.

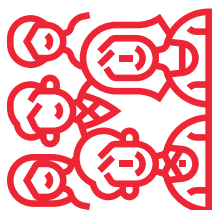
9
Mitarbeitende in Berlin und Bielefeld.



Besuchsfahrten nach Berlin mit 350 Bürgerinnen und Bürgern aus Bielefeld und Werther.

7

4 JAHRE
im Bundestag:



152

ABGEORDNETE
sind in der SPD-Bundestagsfraktion.



Bilanz: Vier Jahre im Bundestag

von Wiebke Esdar



Verantwortung übernehmen

Am Anfang waren Schock und Freude ganz nah beieinander. Erstmals saß mit der AfD eine rechtsextreme Partei im Deutschen Bundestag; und gleichzeitig stand am Abend des 24. Septembers 2017 auch fest: ich bin Bundestagsabgeordnete. Direkt gewählt von Euch, für Bielefeld und Werther. Und es blieb turbulent. Die FDP ließ die Koalition mit Union und Grünen sausen – nach wochenlangen Verhandlungen war sie nicht bereit, Verantwortung zu übernehmen und Kompromisse zu schließen. Und plötzlich hing es an der SPD: wieder in die ungeliebte Koalition mit der Union einsteigen oder Neuwahlen riskieren? Darüber sollten alle in der SPD durch ein Mitgliedervotum entscheiden. Der Druck war enorm und ich erinnere mich noch gut an die Sorgenfalten, die

viele in der SPD-Bundestagsfraktion auf der Stirn hatten. Ich selbst habe gegen die Große Koalition gestimmt. Denn meine Sorge war, dass der Schaden der Großen Koalition größer als der Nutzen sein könnte. Doch am Ende war klar: die SPD macht es. Für mich stand damit ab dem ersten Tag fest, das Ergebnis zu respektieren und konstruktiv mitzuarbeiten. Denn jetzt war mein Ziel, das Beste für die Menschen in Bielefeld, Werther und ganz Deutschland herauszuholen. Doch hat es sich gelohnt? Ja, mit einem Aber! Wir haben viel erreicht, etwa die Grundrente, die Mindestvergütung für Azubis oder Kurzarbeit und Corona-Hilfspakete gegen die Krise. Doch ich habe auch immer wieder gemerkt: wir haben viel mehr vor, als mit der Union möglich ist. Zeit also für eine starke SPD und eine politische Mehrheit jenseits von CDU und

CSU. Denn Deutschland hat keine Zeit mehr für Bremser.

Eure Wiebke in Berlin

Das waren schon besondere Momente: die ersten Schritte durch den Reichstag als Bundestagsabgeordnete, das erste Treffen der SPD-Bundestagsfraktion oder die erste Sitzung im Plenarsaal des Bundestages. Doch Langeweile kam nicht auf! Wo ist mein Büro? In welche Ausschüsse gehe ich? Wer werden meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Mein Team bekam ich recht schnell zusammen. Da war es mit den Ausschüssen schon komplizierter, weil die sich erst mit der neuen Regierung zusammensetzten. Klar, für mich als Wissenschaftlerin war der Ausschuss für Bildung und Forschung eine Herzenssache und zum Glück

hat das geklappt. Dann aber meine erste Rede! Thema war der Terroranschlag am Berliner Breitscheidplatz. Da war ich doppelt aufgeregt: nicht nur das erste Mal am Pult im Plenarsaal sprechen, sondern gleich zu so einem wichtigen und emotionalen Thema. Doch wenig später gab es noch einmal einen Kurswechsel: Mitglied im Untersuchungsausschuss, der den Anschlag aufklären sollte, wurde ich nicht. Wo sich aber eine Tür schließt, öffnet sich eine andere. Einige Wochen später wurde ich gebeten in den Finanzausschuss zu gehen. Geht das denn als Neuling? Aber hallo! Ruckzuck hieß es vertiefen in Verteilungskurven und Steuerrecht. Am Ende übrigens nicht ohne Erfolg: als zuständige SPD-Berichterstatteerin konnte ich nach zähen Verhandlungen dazu beitragen, den Solidaritätszuschlag für 90 Prozent von Euch komplett abzuschaffen.

Kröten schlucken in der Koalition

In einer Großen Koalition muss man Kröten schlucken, soll Helmut Schmidt einmal gesagt haben. Dass das stimmt, wusste ich seit ich 2005 SPD-Mitglied wurde. Doch es ist noch etwas anderes, diese Entscheidungen selber treffen zu müssen. Da heißt es als Bundestagsabgeordnete auch mal, gegen die eigene Fraktionslinie zu stimmen. Bei mir war das beim Familiennachzug der Fall: die Union pochte darauf, den Rechtsanspruch auf Familiennachzug für subsidiär Geschützte auszusetzen. Der Kompromiss sah vor, dass monatlich maximal noch 1.000 Angehörige nachziehen dürfen, dass es aber eben keinen Rechtsanspruch mehr gibt. Das bedeutete nicht nur, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche zwei bis fünf Jahre auf ihre Eltern und Geschwister warten mussten. Vielmehr hieß es auch, dass der Staat sich von dem Grundsatz verabschiedete, dass Familien zusammen gehören. Das ist weder christlich noch familienfreundlich. Darum konnte ich dem nicht zustimmen. Natürlich muss ich jede Abstimmung genau abwägen. Denn eine Koalition besteht aus Geben und Nehmen und unsere Demokratie lebt vom Kompromiss. Deshalb war und bleibt mein Ziel: immer gesprächsbereit sein, aber auch dann standhaft bleiben, wenn es notwendig ist.

Mutterschutz in der Jahrhundertpandemie

Schwanger mit meinem ersten Kind und mit-tendrin in der Corona-Krise: das war schon eine besondere Herausforderung. Also zuhause einbuddeln und dann in eine digitale Krisensitzung nach der nächsten! Doch mein Prob-

lem als Entscheidungsträgerin war, dass es mir wie Euch ging. Denn wir wussten lange nicht, mit was für einem Virus wir es zu tun hatten. Wie ansteckend bzw. tödlich ist es und wie können wir uns schützen? Immer neue Erkenntnisse brachte die Wissenschaft ans Licht und klar war bald: Abstand halten, Hände waschen, Lüften und Maske tragen. Vor allem mussten wir das öffentliche Leben einschränken, aber auch die Folgen auffangen: Corona-Hilfspakete für Unternehmerinnen und Unternehmer schnüren, Kurzarbeitergeld ermöglichen und in die Impfstoff-Entwicklung investieren. Das wirkte! Hunderte Unternehmen konnten wir vor der Pleite bewahren, 2,2 Millionen Jobs retten und Deutschland war beteiligt am ersten in Europa zugelassenen Impfstoff. Nein, die Pandemie ist nicht vorbei und die Belastungen bleiben. Doch ich bin froh und dankbar, dass wir viele Existenzen und Menschenleben schützen konnten.

Zwischen Regierung und Erneuerung

Kann sich eine Partei in der Regierung erneuern? Als die SPD in die Große Koalition eingestiegen ist, stand fest: sie muss es! Für mich selbst war klar, dass ich da mitarbeiten will. Nicht nur als Abgeordnete und gewähltes Mitglied im SPD-Parteivorstand; sondern auch, indem ich mithelfe zu bestimmen, was Sozialdemokratie im 21. Jahrhundert bedeutet. Zusammen mit zwölf anderen neuen SPD-Bundestagsabgeordneten habe ich viel diskutiert und konkrete Vorschläge erarbeitet. Unsere vier Papiere zur Wirtschafts- und Finanzpolitik, zur Außenpolitik, zu Arbeit sowie zum bürgerfreundlichen Staat haben für Aufsehen gesorgt. Einige unserer Ideen stehen heute im SPD-Zukunftsprogramm für die Bundestagswahl: etwa der aktive Staat, der verantwortungsvoll in klimafreundliche Infrastruktur, Bildung und Daseinsvorsorge investiert. Doch ein besonderer Erfolg ist auch das Sozialstaatspapier, mit dem die SPD Hartz IV hinter sich lässt: ein Staat, der seinen Bürgerinnen und Bürgern auf Augenhöhe begegnet und ihnen zu ihrem Recht auf Arbeit verhilft. Darauf bin ich sehr stolz! Ein starkes Zukunftsprogramm, eine neue Parteispitze und mit Olaf Scholz ein erfahrener Kanzlerkandidat – mit all dem geht die SPD in die kommende Bundestagswahl.

Politik für Dich

Meine Ziele und Schwerpunkte für die nächsten vier Jahre

von Wiebke Esdar



Dafür stehe ich:

POLITIK ZUM ANFASSEN

Ich bin Ostwestfälin. In Bielefeld bin ich geboren und aufgewachsen. Hier habe ich mich meine ganze Jugend ehrenamtlich engagiert – erst im Schwimmverein und dann politisch. Hier leben meine Eltern und hier habe ich meine eigene Familie gegründet.

Seit 2017 vertrete ich Euch als direkt gewählte Bundestagsabgeordnete in Berlin. Was mir dabei immer besonders wichtig war und ist: zuhören, Ideen mitnehmen und Lösungen finden. Dazu ist für mich das persönliche Gespräch besonders wertvoll. So erfahre ich am besten, was Euch bewegt und umtreibt. So können wir gemeinsam aus Sorgen, Nöten und Wünschen auch tatsächlich gute Ideen für die Zukunft entwickeln. Sie will ich für Euch weiterhin in den Bundestag tragen.

Ein Thema taucht im Austausch mit Euch besonders häufig auf: Es ist das Wort Respekt. Weil wir in OWL für eine Gesellschaft des Respekts stehen. Eine Gesellschaft, in der wir uns gegenseitig anerkennen, auch wenn wir in vielerlei Hinsicht verschieden sind. Eine Gesellschaft, in

der niemand auf andere herabschaut. Eine, in der wir Meinungsverschiedenheiten manchmal mit Sturheit, aber immer mit Respekt voneinander austragen. Denn ich glaube: wo dieser Respekt fehlt, zerfällt unsere Gesellschaft und ist unsere Demokratie gefährdet.

Bielefeld und Werther sind dank Eures Engagements bunt und welt-offen. Mit Euch gemeinsam will ich weiter lautstark Haltung zeigen, gegen jede Form von Diskriminierung, egal ob es um soziale Herkunft, Geschlecht, Migrationsbiografie, Religion, Behinderung oder sexuelle Identität geht.

Ich will mich einsetzen für eine Politik, die jede Arbeit und jeden Lebensweg achtet. Für eine Politik, die für gleiche Teilhabe und gleiche Lebenschancen für alle steht – von der Geburt bis ins hohe Alter. Und für eine Politik, die für eine lebenswerte, nachhaltige und sichere Zukunft sorgt – für jede und jeden von uns. Für Dich.



Dafür setze ich mich ein:

FAMILIEN IM BLICK

Als Mutter und Bildungspolitikerin ist mir wichtig, dass wir Kinder und Familien stärker in den Blick nehmen. Damit kein Kind zurückbleibt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert wird. Corona hat uns gezeigt, dass ihre Interessen nicht genug gehört werden - darum werde ich ihr Sprachrohr sein.

Für mehr Gerechtigkeit für Familien lauten meine Ziele:

- + Eine bessere Vereinbarkeit von Familien- und Arbeitszeit durch eine geringere Wochenarbeitszeit.
- + Das „ElterngeldPlus“ zu einer flexiblen und geförderten Elternteilzeit nach dem ersten Lebensjahr ausbauen.
- + Eine Kindergrundsicherung, die automatisch ausgezahlt wird, also nicht extra beantragt werden muss.
- + In eine bessere Infrastruktur investieren, die Kindern gute Bildung und Teilhabe ermöglicht – mit beitragsfreien KiTas und mehr schulischen Ganztagsangeboten.
- + Dass ins Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz aufgenommen wird, dass niemand aufgrund von Elternschaft diskriminiert werden darf.



ZÜNDENDE IDEEN FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Die Corona-Krise hat uns einmal mehr gezeigt, wer den Laden am Laufen hält. Sie alle verdienen endlich mehr Respekt. Spürbar – im Geldbeutel und mit besseren Arbeitsbedingungen. Das Rückgrat unserer Wirtschaft sind zudem die vielen Unternehmen, die hier gute Arbeitsplätze und Innovationen anbieten. Im Gegensatz zu weltumspannenden Konzernen zahlen sie hier ihre Steuern.

Für die Zukunft der Arbeit lauten meine Ziele:

- + Gerechte Löhne, ein gesetzlicher Mindestlohn von mindestens 12 Euro sowie mehr allgemeinverbindliche Tarifverträge.
- + Ein Recht auf Weiterbildung und Homeoffice.
- + Eine Ausbildungsplatzgarantie für den Berufseinstieg.
- + Ein stabiles Rentenniveau von mindestens 48 Prozent, wobei Rentenbeiträge schon vor 2025 steuerlich absetzbar sein sollen.



LAUTSTARK HALTUNG ZEIGEN

Danke für das riesige ehrenamtliche Engagement in Bielefeld und Werther! Das werde ich weiter stärken und auch weiterhin jedes Jahr zu einer Ehrenamtskonferenz einladen.

Das freiwillige soziale Jahr in meinem Berliner Büro biete ich weiter an. Vereine und Projekte brauchen mehr Verlässlichkeit in ihrer Finanzierung, auch durch ein Demokratiefördergesetz.

Und: Wer unsere Demokratie angreift, muss unseren lautstarken Widerstand hören.

Für mehr Demokratie und Vielfalt sind meine Ziele:

- + Ein Demokratiefördergesetz, das Vereine, Projekte und Initiativen langfristig fördert
- + Den gesetzlichen Bildungsurlaub auch auf ehrenamtliches Engagement auszuweiten
- + Mehr politische Bildung in Schulen und außerschulischen Einrichtungen
- + Ein nationalen Aktionsplan gegen Homo-, Bi-, Trans- und Interphobie und Gewalt gegen LSBTIQ* nach dem Vorbild des Bielefelder Aktionsplans
- + Mehr Forschung zu Rechtsextremismus, (Alltags-)Rassismus, Antisemitismus und weiteren Formen von Menschenfeindlichkeit
- + Den Begriff „Rasse“ aus dem Grundgesetz zu streichen





KRAFTVOLL FÜRS KLIMA, BILDUNG UND INVESTITIONEN

Eine l(i)ebenswerte Zukunft heißt für mich, dass wir uns die beste Bildung leisten. Denn ich will, dass alle die gleichen Chancen haben. Die zentrale Herausforderung unserer Zeit ist die Rettung des Planeten. Wir können den Klimawandel stoppen und müssen jetzt handeln! Dafür brauchen wir eine gerechte Finanzpolitik, um all die nötigen Zukunftsinvestitionen zu ermöglichen.

Für eine lebenswerte Zukunft sind meine Ziele:

- + Kostenlose und bessere Bildung und mehr Investitionen in Bildung, Wissenschaft und Forschung.**
- + Schnellerer Ausbau der erneuerbaren Energien und Photovoltaik-Anlagen auf allen öffentlichen Gebäuden.**
- + Mehr und günstigeren ÖPNV sowie eine S-Bahn OWL.**
- + Grüner Wasserstoff, made in Bielefeld/Werther.**
- + Nachhaltiges Aufforsten des Teutoburger Waldes.**
- + Investitionen, finanziert u.a. durch einen höheren Spitzsteuersatz für sehr hohe Einkommen, bei gleichzeitigen Steuersenkungen für geringe und mittlere Einkommen.**

So wird gewählt

Am 26. September 2021 wird der Deutsche Bundestag für die nächsten vier Jahre gewählt. Das bedeutet, in den 299 Wahlkreisen in ganz Deutschland können alle Menschen wählen gehen, die mindestens 18 Jahre alt sind und die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Bei der Bundestagswahl werden die Abgeordneten für den Deutschen Bundestag in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.

Am Wahltag könnt Ihr Eure Stimme im Wahllokal abgeben und zwar von 8 bis 18 Uhr. Auf dem Stimmzettel müssen zwei Dinge beachtet werden:

Mit der **Erststimme** wird die Direktkandidatin oder der Direktkandidat für den Wahlkreis in das Parlament gewählt. Wer die meisten Stimmen bekommt, hat ein Direktmandat. Das bedeutet, diese Person kriegt einen Sitz im Deutschen Bundestag. Bei der letzten Bundestagswahl 2017 hat Wiebke das Direktmandat für den Wahlkreis Bielefeld-Gütersloh II geholt.

Mit der **Zweitstimme** wird eine Partei gewählt. So wird entschieden, wieviel Prozent der Sitze im Bundestag eine Partei bekommt. Dabei muss eine Partei mindestens fünf Prozent der Zweitstimmen oder mindestens drei Direktmandate erringen, um in den Bundestag einziehen zu können.

Jedes Bundesland hat vor der Wahl eine Liste mit Namen von Kandidierenden veröffentlicht. Je nachdem, wieviel Prozent der Sitze eine Partei bekommt und wie viele Direktmandate sie gewinnt, werden die Kandidatinnen und Kandidaten, je nach Platzierung auf der Liste, in das Parlament schicken. Es ist sehr wichtig, dass jede und jeder wählen geht. Wer nicht wählt, macht es extremistischen Parteien leichter, einen größeren Einfluss auf die Politik zu bekommen. Eine hohe Wahlbeteiligung kann eine böse Überraschung verhindern.

Wahlen gehen oft eng aus, deswegen zählt jede einzelne Stimme. Wenn Du jetzt schon weißt, dass Du am Wahlsonntag am 26. September nicht in Dein Wahllokal kommen kannst – oder willst –, ist die Briefwahl sinnvoll.

Wählen per Briefwahl - so geht's!

Du hast folgende Möglichkeiten:

Du beantragst die Briefwahl nach der Wahlbenachrichtigung.

Ab Mitte August bekommen alle wahlberechtigten Personen in Bielefeld und Werther eine Wahlbenachrichtigung zugeschickt. Auf der Rückseite des Wahlscheins findest Du das Antragsformular für die Briefwahl. Damit kannst Du per Post die Unterlagen für die Briefwahl beantragen. Die Wahlunterlagen werden Dir dann zugeschickt.

Du füllst deine Briefwahlunterlagen vor Ort aus.

Du kannst die Briefwahlunterlagen persönlich beim Bürgeramt in Bielefeld abholen – und gleich an Ort und Stelle ausfüllen, wenn Du möchtest. Das geht ab dem 30. August.





Jetzt erhältlich: Ein neues Klettergerüst für unsere Schule

Ein Kinderbüchlein von Wiebke Esdar



„Vielen Dank, Frau Ladebeck, ich freue mich heute bei euch zu sein und von meiner Arbeit zu erzählen. Wo fange ich an... Die Bundesrepublik Deutschland ist eine Demokratie, darum werden alle vier Jahre bei einer Wahl Personen gewählt, die die Menschen im Parlament vertreten. Die nennt man Abgeordnete“, erklärt die Politikerin Frieda.



„Abgeordnete arbeiten in einem Parlament. In Deutschland ist das der Bundestag in Berlin. Hier gibt es viel zu besprechen und zu entscheiden. Dafür werden im Bundestag viele Reden gehalten, in denen wir Abgeordnete unsere Meinung zu wichtigen Themen sagen und miteinander diskutieren.“



Illustrationen von Dorothea Ackroyd

MEIN KINDERBÜCHLEIN



Wiebke Esdar und Arbeitsminister Hubertus Heil



Wiebke Esdar und Familienministerin Christine Lambrecht

Wiebkes Kinderbüchlein ist bereits in prominenten Händen.

Wenn Ihr auch ein Exemplar möchtet, schreibt einfach eine kurze E-Mail an: wiebke.esdar@spd-bielefeld.de mit Eurer Adresse.



**DIE
BIE
LEF
ELD
IDEE**

Wahlkampf ist Teamsache

Hier stellt sich meine Wahlkampfleiterin Greta vor



Ich bin Greta Maurer, 29 Jahre alt und seit knapp zehn Jahren überzeugte Wahlbielefelderin. Nach meinem Gender-Studies-Master habe ich im vergangenen Jahr den Kommunalwahlkampf der Bielefelder SPD und unseres Oberbürgermeisters Pit Clausen organisiert. Beste Voraussetzungen also, um nun als Wahlkampfleiterin Wiebke Esdar bei ihrem Wiedereinzug in den Bundestag zu unterstützen. Viel wichtiger als meine Qualifikation ist für diese Aufgabe aber, dass ich richtig Lust auf den Wahlkampf mit und für Wiebke habe. Und das nicht nur, weil wir grundsätzlich die gleichen politischen Überzeugungen haben, sondern auch weil sie in den letzten vier Jahren eine linke Perspektive in die Bundestagsfraktion eingebracht hat. Als junge Frau und Mutter kann sie sich authentisch für die Interessen einsetzen, die nicht erst seit der Corona-Pandemie oft vergessen werden: Familien und insbesondere die Belange von Frauen.

Im Wahlkampfteam übernehme ich die Rolle der (ehrenamtlichen) Wahlkampfleitung. Bei mir laufen als zentraler Ansprechpartnerin alle Fäden zusammen. Aber auch über Wahlkämpfe hinaus engagiere ich mich seit Jahren ehrenamtlich in der SPD und vor allem bei den Jusos, die ich im Moment im Landesvorstand der NRW Jusos vertreten darf. Die Jusos sind mein politischer Anker, hier habe ich die politische Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen gelernt und ich bin immer wieder froh, dass sie der Stachel im Fleische der SPD sind. Wenn ich mich nicht gerade für die SPD engagiere, sitze ich gerne auf meinem Mountainbike und fahre durch den Teuto. Beruflich kümmere ich mich um interne und externe Kommunikation im Jobcenter.

„Hier fühlen wir uns pudelwohl.“

Evin & Aljoscha

Hey zusammen!

Wir sind Evin und Aljoscha und unterstützen Wiebke seit November 2020 als studentische Mitarbeiter*innen bei Ihrer Arbeit in Bielefeld und Werther. Zu unseren Aufgaben gehört die Organisation eigener Veranstaltungen mit Wiebke, die Vorbereitung sowie Begleitung anstehender Termine im Wahlkreis und die Recherche zu aktuellen Ereignissen. Auch wenn unser Start leider in die zweite Welle der Pandemie fiel, wodurch wir das gesellige Arbeiten im Büro gegen Online-Teamsitzungen aus dem Home-Office tauschen mussten, haben wir uns super ins Team eingefügt und fühlen uns pudelwohl!



Evin und Aljoscha sind als studentische Mitarbeiter/in im Büro von Wiebke Esdar tätig

Evin:

Ich bin Evin, 26 Jahre alt, geboren und aufgewachsen im wunderschönen Bielefeld. Eine typische Ostwestfälin bin ich zwar nicht, dennoch wird mir gerne nachgesagt, dass ich charakterlich gut hierher passe. Nach meinem Bachelorabschluss verschlug es mich nach Paderborn, wo ich aktuell Gender Studies/Geschlechterstudien und Management studiere.

Während meines Studiums begann mein politisches Engagement, deswegen unterstütze ich Wiebke auch zusätzlich ehrenamtlich im Wahlkampf. Diese Wucht an politischer Arbeit ist genau das Richtige für mich! Eben weil mir politisches Engagement wichtig ist und ich nie genug kriegen kann, bin ich über meine hauptamtliche Arbeit, auch im Unterbezirksvorstand, im Juso Vorstand und im ver.di Bezirksjugendvorstand, tätig.

Natürlich habe ich noch weitere Hobbys außer politischer Mitgestaltung. Einer meiner größten Leidenschaften sind Sprachen und das Reisen. Da meine Familie eine Migrationsgeschichte hat, bin ich zweisprachig aufgewachsen. Ich spreche insgesamt sechs Sprachen. Kurdisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Türkisch. Meine restliche Freizeit verbringe ich am liebsten in der Küche, wo ich mich gerne austobe und internationale Gerichte für Freunde und Familie zaubere.

Im Büro gibt es keine Aufgabe, die ich am liebsten mache, da ich der Meinung bin, dass jede Aufgabe ihren Zweck erfüllt und somit einen wichtigen Beitrag leistet. Ob Vorbereitungen für Termine, Recherchearbeiten oder Verteilaktionen - alles macht mir Spaß und leistet für mich einen tollen Beitrag zur Unterstützung von Wiebkes Arbeit.

Aljoscha:

Ich bin Aljoscha, 22 Jahre alt, in Detmold aufgewachsen und seit vier Jahren Wahl-Bielefelder.

Nach meinem Abitur begann ich in Bielefeld Sozialwissenschaften und Biologie auf Lehramt zu studieren. Bereits seit meiner Schulzeit engagiere ich mich in verschiedensten Kreisen, sei es als Gruppenleiter in der Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinde meines Heimatdorfes, in einem Detmolder Jugendzentrum, als Integrationsassistent in Internationalen Klassen im Stadtteil Baumheide oder als überzeugter Sozialdemokrat bei den Jusos. Da mir die Begeisterung für politische Themen bereits von meinen Eltern mit in die Wiege gelegt wurde, entschied ich mich 2017 dafür, in die SPD einzutreten.

In meiner Freizeit bin ich auf dem Tennisplatz, der Boulderrhalle oder an der Kaffeemaschine zu finden. Sobald es Corona wieder zulässt, auch gerne auf der Alm, dem Uni-Campus oder im Bielefelder Nachtleben. Ansonsten koche und lese ich gerne oder setze mich hin und wieder ans Klavier, letzteres leidet etwas darunter, dass ich passionierter Netflix-User und Podcast-Hörer bin.

Im Büro macht mir die Veranstaltungsplanung am meisten Spaß – gerade jetzt, wo diese wieder in Präsenz stattfinden. So habe ich die Möglichkeit mich mit bisher unbekanntem politischen Anliegen auseinanderzusetzen, selbstständig zu recherchieren und mich in verschiedene politische Themen und Debatten einzuarbeiten. Gerade die Veranstaltungen mit den „Promis“ der Bundespolitik haben natürlich einen besonderen Reiz – als überzeugter Sozialdemokrat Kevin Kühnert, Christine Lambrecht, Hubertus Heil oder Olaf Scholz in Bielefeld hautnah begrüßen zu dürfen, ist immer ein Highlight!

Interview mit Olaf Scholz

Olaf Scholz ist Vizekanzler, Finanzminister und Kanzlerkandidat der SPD. Am 26. September tritt er im brandenburgischen Potsdam als Direktkandidat für den Deutschen Bundestag an. Nach dem Mauerfall hat er als Arbeitsrechtler Beschäftigte in ostdeutschen Betrieben vertreten. Als Arbeitsminister hat Scholz das Kurzarbeitergeld „erfunden“, als Erster Bürgermeister Hamburgs sorgte Scholz u.a. für massive Investitionen in den Wohnungsbau. Als Kanzler will er Deutschland auf Kurs in eine bessere Zukunft für alle bringen. - Wie, erklärt er uns im Interview.



Olaf Scholz, Kanzlerkandidat der SPD

Wiebke Esdar: **Obwohl die Umfragewerte der SPD in den letzten Monaten oft nicht berauschend waren, war von dir immer wieder der Satz zu lesen „Ich werde Kanzler“. Worauf gründet sich dein Optimismus?**

Olaf Scholz: Ganz einfach: Ausgezählt wird am Schluss. Es gibt immer mehr, die sagen, es ist möglich und es ist gut, wenn die SPD die nächste Regierung führt. Die Stimmung dreht sich langsam. Wichtig ist, dass wir in Schlagdistanz sind. Bei allen Landtagswahlen der letzten Monate, von Hamburg über Rheinland-Pfalz bis hin zu Sachsen-Anhalt, hat sich in kurzer Zeit an den Werten viel mehr bewegt, als jetzt nötig ist, damit ein Sozialdemokrat Kanzler wird. Das Vertrauen in meine Kanzler-Kompetenz ist in allen Umfragen sehr hoch. Das Rennen ist also offen. Wer will, dass ich die nächste Regierung anführe, macht das Kreuz direkt bei der SPD.

Was treibt dich an, warum willst du Bundeskanzler werden?

Weil ich es kann, weil ich die nötige Erfahrung mitbringe und weil ich die Leute zusammenbringe. Johannes Rau hat einmal gesagt: Versöhnen statt spalten. Das will ich auch. Immer

mehr Parteien und Politikerinnen und Politiker machen Politik für irgendwelche Teilgruppen und Lobbyinteressen. Ich halte das für einen Fehler und mache lieber soziale Politik für Dich. Wir müssen einander auf Augenhöhe und mit Respekt begegnen - gerade in der Pandemie. Darauf sollten wir aufbauen.

Das Zukunftsprogramm, also das Wahlprogramm der SPD zur Bundestagswahl, trägt die Überschrift „Aus Respekt vor Deiner Zukunft“. Was bedeutet das für dich?

Die SPD steht für den gegenseitigen Respekt. Das heißt, dass die Frage, wie viel eine ungelernete Angestellte verdient, für uns alle ein Thema ist. Die Arbeit des Müllwerkers, der Theaterleiterin, der Handwerkerin und des Erziehers muss in gleichem Maße anerkannt werden. Das will ich zum Beispiel mit besseren Tariflöhnen und einem Mindestlohn von 12 Euro erreichen. 12 Euro die Stunde – das bedeutet für zehn Millionen Menschen eine handfeste Gehaltserhöhung. In Ostdeutschland profitiert sogar jede und jeder zweite Beschäftigte direkt und unmittelbar von einem höheren Mindestlohn.

Außerdem müssen wir es schaffen, Klimaneutralität und die Modernisierung der Wirtschaft miteinander zu vereinen. Vor uns liegt eine

zweite industrielle Revolution: 250 Jahre lang stützte sich unsere Industrie auf die Nutzung von fossiler Energie. Nun wollen wir innerhalb von nicht mal 25 Jahren komplett CO2-neutral werden. Dabei geht es auch um die Sicherung von sieben Millionen Arbeitsplätzen in der Industrie und den Wohlstand Deutschlands. Deshalb will ich genau da anpacken.

Worin unterscheidet sich die SPD von CDU/CSU und Grünen in Sachen Klimapolitik?

CDU und CSU verstehen das Ausmaß der anstehenden Energierevolution nicht. Es geht schon lange nicht mehr um die Frage, ob es Klimaschutz geben soll oder nicht. Die Frage ist klar mit Ja beantwortet. Jetzt geht es darum, wer den Klimaschutz durchsetzt.

Die Grünen finden Ökostrom zwar chic, aber wollen sich dann in der konkreten Umsetzung nicht die Finger schmutzig machen. Man muss schon bereit sein, mit einem Bagger eine Stromleitung zu verlegen und Genehmigungen mitunter gegen den Widerstand von Umweltverbänden durchzukämpfen. Soll ich dir sagen, wie viele Windräder im einzigen grün-geführten Bundesland, in Baden-Württemberg, im vergangenen Jahr gebaut worden sind? Zwölf.

Das Wichtigste ist doch: Klimaschutz müssen sich 83 Millionen Bürgerinnen und Bürger leisten können. Meine Klimapolitik funktioniert für alle, unabhängig vom Einkommen. Die wenigsten können sich mal eben so eine neue Heizungsanlage und am Tag darauf ein neues Auto kaufen – weil die Politik sich für stark steigende CO2-Preise entschieden hat. Ich setze auf massive Investitionen in eine moderne Infrastruktur. Wir wollen, dass mehr E-Autos auf den Straßen fahren als alte Verbrenner, also sorgen wir für Ladesäulen, Strom aus Erneuerbaren Energien und senken den Strompreis, denn der Umstieg auf Strom aus Erneuerbare soll ja attraktiv sein. Wenn wir die Umlage für Erneuerbare Energien auf den Strompreis abgeschafft haben, wie es die SPD vorhat, spart eine Familie über 300 Euro im Jahr.

Aber kann ein Industrieland wie Deutschland wirklich klimaneutral werden und dennoch Arbeitsplätze in der Industrie erhalten?

Dafür muss was passieren. Der Weg der SPD: Wir unterstützen unsere Wirtschaft beim klimagerechten Umbau und sorgen für ein leistungsfähiges Stromnetz. Es ist ein Fehler, Klimaschutz allein über den Preis zu regeln. Der Staat trägt die Verantwortung für das Erreichen der Klimaziele, Union und Grüne verlagern hingegen die Verantwortung auf den Einzelnen.

Seit März 2020 ist Corona das überall dominierende Thema. Klar, dass der Bundesfinanzminister in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle spielt. Welche Maßnahmen tragen deine ganz persönliche Handschrift?

Arbeitsminister Hubertus Heil und ich haben sehr eng zusammengearbeitet, was die Ausweitung und Flexibilisierung des Kurzarbeitergeldes angeht. Damit haben wir mehr als zwei Millionen Arbeitsplätze gesichert – und mit unseren unbürokratischen Hilfen nochmal mehrere hunderttausend. Das ist soziale Politik, die auch ankommt. Wenn ich in diesem Sommer durch Deutschland toure, sagen mir viele: Es ist gut, dass ihr dabei seid. Und auch der Internationale Währungsfonds hat unserer Politik der Krisenbewältigung im internationalen Vergleich Spitzennoten gegeben. Darauf bin ich als Finanzminister stolz.

Corona hat ein Schlaglicht auf die Probleme im Gesundheitswesen geworfen. Die SPD fordert daher ein Update für die Gesundheit. Was möchtest du konkret ändern?

Ich möchte das Gesundheitssystem erstens moderner und gerechter machen. Wichtig ist,

dass wir überall eine gute Gesundheitsversorgung haben – im Westen wie im Osten, auf dem Land und in der Stadt, in wohlhabenden und armen Gegenden. Der zweite Punkt, der mir ganz wichtig ist: Ich will den Arbeitsalltag und die Bezahlung der Beschäftigten viel stärker in den Mittelpunkt rücken. Die Effizienzsteigerungen im Gesundheitswesen sind viel zu sehr auf Kosten der Beschäftigten gegangen. Es war jetzt ein hartes Stück Arbeit, dass wir jetzt endlich durchsetzen konnten, dass die Beschäftigten in der Altenpflege nach Tarif bezahlt werden. Diesen Ansatz, Tariflöhne durchzusetzen, werden wir konsequent weiterverfolgen.

Viele Bürgerinnen und Bürger fragen nun zu Recht, wer das alles bezahlen soll. Verständlich, oder?

Die kommenden Jahre werden finanziell herausfordernd. Denn die Gesetze der Mathematik lassen sich nicht aushebeln. Es ist ganz wichtig, dass wir zwei Fehler nicht machen: Nummer eins: Genau den Sozialstaat kaputt zu sparen, der uns gut durch die Corona-Krise gebracht hat. Nummer zwei: Die dringend nötigen Investitionen zusammenzustreichen, die unser Land fit machen sollen für die Zukunft.

Die Mehrheit der Investitionen stammt nicht vom Staat, sondern die tätigt die Wirtschaft – das war schon immer so. Die Energieunternehmen haben immer Milliarden investiert, die Autobranche, der Maschinenbau und die chemische Industrie auch. Die können das und die wollen das – sie brauchen aber eine Politik, die den Rahmen dafür setzt. Genau darum geht es jetzt.

Wer dem Land nach der Krise ein Sparprogramm verordnen will, verbaut uns allen die Zukunft. Im Übrigen wird auch ein gerechteres Steuersystem dazu beitragen, finanzielle Lücken zu schließen. Ich sage es ganz klar: Es ist jetzt nicht die Zeit, in der Spitzenverdiener, Millionäre und Milliardäre mit Steuersenkungen rechnen sollten.

Kann überhaupt jemand mit Steuersenkungen und Entlastungen rechnen?

Die SPD will Familien und Beschäftigte mit kleinen und mittleren Einkommen unter die Arme greifen. CDU/CSU wollen vor allem für Leute wie mich die Steuern senken. Das ist zutiefst unseriös. Sie buhlen um die Zustimmung der Reichen, die sie mit 30 Milliarden Euro pro Jahr entlasten und so noch reicher machen wollen. Und das ohne jede Gegenfinanzierung. Die Rechnung geht nur auf, wenn die Union an anderer Stelle massiv kürzt und auf wichtige Investitionen verzichtet. Beides wäre falsch fürs Land.

Es ist nicht lange her, da hat die Rentenkommision des Bundeswirtschaftsministeriums durch Vorschläge zu einer Rentenreform aufhorchen lassen. Rente mit 68 oder noch später?

Mit mir als Kanzler gibt es eine Rentengarantie: Das Renteneintrittsalter bleibt bei 67 Jahren und das Rentenniveau bleibt stabil. Wer mit 17 ins Berufsleben einsteigt und dann 50 Jahre lang Rentenbeiträge zahlt, der muss sich darauf verlassen können, dass das funktioniert. Dieses Zukunftsversprechen ist der Staat seinen Bürgerinnen und Bürgern schuldig; gerade den jungen. Wer hingegen CDU/CSU wählt, bekommt eine als Flexibilisierung getarnte Erhöhung des Renteneintrittsalters und eine Absenkung des Rentenniveaus.

Du hast das Versprechen abgegeben, ein von dir geführtes Kabinett mindestens zur Hälfte mit Frauen zu besetzen. Was muss noch passieren, damit die vollständige Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen Realität wird?

Einiges. Das sehen wir ja immer wieder. Als ich als Juso für die Frauenquote gekämpft habe, dachte ich, dass wir das mit der Gleichberechtigung in ein paar Jahren erreicht haben werden. Wir sind heute weiter als vor 40 Jahren, aber gut ist die Lage immer noch nicht. Das gehört auch ausgesprochen. Ich werde der Frauenpolitik mehr Gewicht einräumen, damit Gleichberechtigung jetzt wirklich geschaffent wird. Dafür braucht es bessere Löhne in Berufen, in denen vor allem Frauen arbeiten und eine verlässliche Ganztagsbetreuung in KiTa und Schule. Der Wunsch von vielen Müttern ist es, mehr arbeiten zu können – das will ich durch kluge Familienpolitik möglich machen.

In einem Interview mit dem SPIEGEL hat der Vizevorsitzende der Grünen, Robert Habeck eine Koalition „mit den Sozis“ als wünschenswert bezeichnet. Welche Wunsch-Koalition kannst du dir vorstellen?

Das kann ich nur zurückgeben. Die Grünen dürfen gern mitregieren. Wichtig ist mir, dass wir die Union in die Opposition schicken. Aber fest steht: Wer dieses Land regieren wird, entscheiden am 26. September die Bürgerinnen und Bürger.

Ich werbe für alle Kreuze bei der SPD.



02.07. Parteitag der SPD Bielefeld

Am ersten Juli Wochenende war es endlich wieder so weit. Der ordentliche Unterbezirksparteitag der SPD Bielefeld konnte in Präsenz unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen stattfinden. Wir führten Diskussionen über spannende Anträge. Der schönste Moment an diesem Wochenende, neben dem Wiedersehen mit unseren Parteimitgliedern, war meine Wiederwahl mit 90% der Stimmen. Ich danke für Eurer großes Vertrauen in mich, liebe SPD Bielefeld. Das gibt richtig Rückenwind für den Wahlkampf!

09.07. Austausch mit den Jugend-Migrations-Diensten der AWO und DRK

Wenn Menschen aus dem Ausland zu uns nach Bielefeld und Umgebung kommen, gibt es viel Unterstützungsbedarf - Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede, Arbeitsplatzsuche...

Anlässlich des 7. Aktionstags der JugendMigrationsDienste (JMD) und der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) habe ich

mich mit den Berater*innen von AWO Kreisverband Bielefeld e.V., Caritas, DRK Bielefeld, IBZ Friedenshaus e.V. und Diakonie getroffen, um mich mit ihnen über die Herausforderungen und die Bedeutung der Arbeit von Migrationsdiensten auszutauschen. Aufgrund der Pandemie sind Deutschkurse, Praktika, Ausbildungsplätze und Freizeitangebote weggebrochen. Umso wichti-

ger sind Beratungsangebote für Menschen, die sich ein neues Lebensumfeld in Bielefeld aufbauen. Die Arbeit der Migrationsdienste ist eine unerlässliche Leistung für das gesellschaftliche Zusammenleben und muss langfristig gesichert werden - darum müssen wir endlich auch die Finanzierungsstrukturen entsprechend verbessern! Dafür will ich mich einsetzen.

21.07. Sommertour und Eisdielensprechstunde

Passend zu den heißen Temperaturen habe ich im Juli meine Sommer-sprechstunde bei einem Eis angeboten. So konnte ich von Baumheide über den Siggie bis nach Quelle und an vielen weiteren Orten bereits mit Euch ins Gespräch kommen. Bei einer leckeren Kugel Eis auf meine Kosten habe ich so von vielen von Euch erfahren können, wo der Schuh drückt. Wenn ihr noch einen Tipp für die nächste Eisdielie habt, die ich ansteuern soll - meldet Euch gerne!



04.08. Hausbesuche mit Kevin Kühnert

Anfang August war Kevin Kühnert bei uns in Bielefeld zu Besuch, um mich zusammen mit den Jusos Bielefeld beim Wahlkampf zu unterstützen. Gemeinsam sind wir bei Hausbesuchen mit vielen jungen Menschen aus Bielefeld ins Gespräch gekommen. Schwerpunktmäßig sprachen wir über bessere Mobilität, mehr Ausbildungschancen und unseren Beitrag zum Klimaschutz.

Dabei brachten wir den Jungen Bielefelder*innen das Zukunftsprogramm der SPD näher und warben für mehr Respekt, Vielfalt und Zusammenhalt.



06.08. Mit Thomas Kutschaty beim BAJ

Zusammen mit Thomas Kutschaty - dem Vorsitzenden der NRW- Landtagsfraktion und der NRWSPD - habe ich den Verein für „Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener (BAJ)“ besucht. Im BAJ haben wir mit den Auszubildenden über eine Ausbildungs-garantie, eine Mindestausbildungsvergütung,

Bewerbungsverfahren, ein Azubi-Wohnheim und Azubi- Ticket, gesprochen. Ein besonderes Anliegen war ihnen die berufliche Sicherheit. Da spielen Vergütung und Übernahmechancen eine große Rolle. Eine Einladung zum Bewerbungsgespräch ist für viele Schüler*innen die erste große Hürde. Besonders Haupt- und Real-

schüler*innen haben es oft schwerer. Doch klar ist: Die Erfolgchancen in der betrieblichen Ausbildung kann man nicht nur am Schullabschluss oder einer Note festmachen. Junge Menschen brauchen eine Chance ins Berufsleben einzusteigen, daher ist mir besonders die Ausbildungs-garantie wichtig.

09.08. Austausch mit NADESHDA

Menschenhandel zu bekämpfen ist auch bei uns in OWL ein wichtiges Thema. Ich war sehr dankbar für den Austausch mit Beraterinnen von NADESHDA und THEODORA, die seit vielen Jahren als Frauenberatungsstellen für Opfer von Menschenhandel sowie für Frauen in der Prostitution in OWL aktiv sind. Dabei steht im Mittelpunkt, Frauen zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und ihnen ein sicheres Umfeld zu ermöglichen. Ich bin überzeugt, wir müssen diese Beratungsangebote stärken, denn wir dürfen nicht die Augen verschließen, sondern müssen Frauen, die von Gewalt betroffen sind, die bestmögliche Unterstützung zukommen lassen.

13.08. Besuch von Familienministerin Christine Lambrecht auf dem Kesselbrink

Auf ihrer Reise durch alle Bundesländer machte Christine Lambrecht auch Halt bei uns in Bielefeld. Zusammen mit unserem Oberbürgermeister Pit Clausen begrüßte ich sie am Grünen Würfel auf dem Kesselbrink und zeigte ihr den neuen Treffpunkt mit seinem breit gefächerten Freizeitangebot für junge Menschen. Da gerade Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich durch die Pandemie viel einbüßen mussten, freute es mich besonders, dass für sie auf dem Kesselbrink nun eine große Auswahl an Freizeitangeboten entstanden ist. In Zusammenarbeit mit verschiedensten Akteuren wird dort ein innovatives Programm umgesetzt, welches den Grünen Würfel in ein offenes, buntes und lebendiges Zentrum verwandelt. Wesentliche Teile davon werden durch das Corona-Aufholpaket finanziert, das wir im Deutschen Bundestag in Höhe von zwei Milliarden Euro beschlossen haben.



20.08. SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz in Bielefeld

Wow! Was für ein Abend! Olaf Scholz, SPD-Kanzlerkandidat hat am 20. August Bielefeld im Rahmen seiner deutschlandweiten Tour besucht. Vor bester Kulisse, an der Sparrenburg Bielefeld haben Olaf Scholz und ich im ZUKUNFTSGESPRÄCH OWL erfahren, wo den Menschen in Ostwestfalen-Lippe der Schuh drückt. Ob die

Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Lockdown, gute Löhne, zukunftsfähige Mobilität und Gesundheitsversorgung, Coronahilfen für Selbstständige, moderne Bildung und Digitalisierung, bis hin zu Fragen, wie eine sozial gerechte Klimapolitik aussieht - jedes Thema war willkommen



und wurde heiß diskutiert! Ich bin mir sicher, Olaf Scholz kann Kanzler und ich unterstütze ihn aus vollster Überzeugung.

11.08. Zusammen mit Hubertus Heil beim Streik der MM Graphia

Ich habe mich riesig über den Besuch von Hubertus Heil, Arbeits- und Sozialminister, in meinem Wahlkreis gefreut. Wir haben gemeinsam die Beschäftigten der MM Graphia in Bielefeld bei ihrem Streik besucht und angesichts der drohenden Schließung gezeigt, wir stehen solidarisch an ihrer Seite! Alle haben hierbei wieder einmal gezeigt, dass sie kämpfen wollen und werden. Ich bin nicht nur schon länger mit



dem Betriebsrat in engem Kontakt, sondern setze mich weiterhin dafür ein, dass es eine Transfergesellschaft geben wird.

13. - 15.08. Meine Tour „Einmal um den Pudding“

Komm mit - einmal um den Pudding! So hieß ganz nach Bielefelder Art meine Aktion, für die ich auf meinem Lastenrad durch die Bielefelder Stadtbezirke und Werther fuhr. Dabei wollte ich vor allem mit euch ins Gespräch kommen und zuhören. Anfangen habe ich Freitagnachmittag in Schildesche am Obersee. Die Kinder konnten sich am Glücksrad austoben und tolle Gewinne abstauben, während ich mit den Eltern über ihre Sorgen bezüglich des neuen Schulstarts ins Gespräch kam. Am Samstagmorgen startete meine Tour in Sennestadt in der Kleingartenanlage. Im Anschluss an die netten Gespräche, musste angepackt werden und ich durfte mit einem Sitzrasenmäher die Grünflächen pflegen. Einer meiner letzten Stopps war am Sonntagmittag Dornberg. Dort wurde direkt im Quartier gegrillt und meine letzten Puddingtüten verteilt. Ich danke alle motivierten Ehrenamtlichen, die mich auf meiner Tour einmal um den Pudding begleitet haben und mit mir viele Kilometer zurückgelegt haben - so macht Wahlkampf richtig Spaß!

FSJ-ler*innen berichten

Wir blicken zurück... Wiebke hatte sich schon vor ihrem Einzug in den Bundestag auf die Fahnen geschrieben, besonders junge Menschen von Politik zu begeistern. Darum hat sie in jedem Jahr ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Politik (FSJ-P) angeboten. Die Plätze im Bundestag sind rar und heiß begehrt. Wiebke muss es jedes Jahr neu beantragen und einen der Plätze ergattert werden. Dass das gelungen ist, liegt wohl auch daran, dass wir in Wiebkes Büro richtig gut betreut wurden.



Versetzen wir uns einmal zurück in den September 2017: Trump ist seit über einem halben Jahr US-Präsident, der Schulz-Zug hat bereits an Fahrt verloren, die Arminia spielt (noch) in der 2. Liga, von Corona ist noch lange keine Spur. Und: Wiebke wird am 24. September von der Mehrheit der Wählerinnen und Wähler in Bielefeld und Werther in den Bundestag gewählt. Es ist kaum zu glauben, dass die letzte Bundestagswahl schon fast vier Jahre zurückliegt!

Mit dieser Wahl beginnt Wiebkes Zeit als Volksvertreterin, die ich als ihr erster FSJler zuerst im Wahlkreisbüro und schließlich in Berlin miterleben durfte. Wie jeder Neuanfang war auch dieser besonders: In Bielefeld haben Wiebkes studentische Hilfskräfte und ich als erste Amtshandlung das Büro frisch gestrichen und Wiebkes Einzug in den Bundestag gefeiert. Bis die PCs vom Bundestag geliefert waren, haben wir mit unseren privaten Laptops gearbeitet.

Auch in Berlin war vieles erst einmal neu. Reden wollen geschrieben werden, Bürgeranfragen gilt es zu beantworten, Besuchergruppen werden erstmalig betreut. Ihre fachliche Arbeit leistet Wiebke im Bildungsausschuss und seit 2018 auch im Finanzausschuss. Und wenn die Sirene losgeht, bedeutet das nicht „Feueralarm“, sondern eine wichtige Abstimmung steht an. Das heißt: schnell zum Plenarsaal! Für all das braucht es ein eingespieltes Team, so wie es Wiebke seit 2017 hat. Meine dringlichste Frage konnte dieses Team aber leider nie beantworten: *Warum gibt es im Bundestag noch immer Faxgeräte?*

Julius Wentland
FSJler 2017/18

Ich erinnere mich gut an meinen ersten Tag im Bundestag, wie überwältigt ich von allem war. Wiebke und ihr Team haben mir aber schnell beim Ankommen geholfen, da sie kaum etwas auf den Glamour des Bundestags gegeben haben: Sie haben einfach ihren Job gemacht.

Trotzdem (oder deswegen) war Wiebke offenbar früh dem einen oder anderen Spitzengenosse bekannt: Ich ging mit ihr in einer meiner ersten Sitzungswochen durch den Keller des Reichstagsgebäudes, wir wollten zu den Fahrstühlen, um hoch zu den Fraktionsräumen zu fahren. Wir riefen den Aufzug, und als sich die Türen öffneten, sahen wir zunächst zwei Sicherheitsbeamte. Sie traten bei Seite und gaben die Sicht frei auf einen Mann, den ich bisher nur aus dem Fernsehen kannte. Als er uns sah, setzte er sein typisches Grinsen auf und grüßte freundlich: Hallo, Wiebke! Ich war völlig baff und versuchte mir nichts anmerken zu lassen, als wir zurückgrüßten: Hallo, Olaf!

Jetzt war ich richtig angekommen im Bundestag, jetzt wurde mir klar, womit ich es hier zu tun hatte. Ich wuchs von Tag zu Tag mit meinen Aufgaben und kann heute in der Rückschau sagen, dass es Wiebke damals, in ihrem zweiten Jahr im Parlament, ganz ähnlich ging. Im Sommer 2019, zum Ende meines FSJ, wurde, nach dem Rücktritt von Andrea Nahles, viel über die Ausrichtung der SPD gesprochen. Eines merkte ich hinter den Kulissen deutlich: Wiebke war nicht mehr nur als junge Abgeordnete in der Zuschauerrolle - Wiebke hatte, als wichtige Akteurin im Prozess, begonnen, zu gestalten.

Nelis Heidemann
FSJler 2018/19



Rückblickend würde ich meine Zeit im Bundestag als einen Haufen an Erfahrungen, Herausforderungen und interessanten Menschen beschreiben. Als ich im September 2019 in Wiebkes Berliner Büro anfang, war alles, was ich mitbrachte, Neugierde, politisches Interesse und Motivation. Ich hatte keine Ahnung, wie man Bürgeranfragen beantwortet, was in einer Ausschusssitzung passiert oder dass einige Abgeordnete zu Weihnachten Pralinen mit ihrem Gesicht verschicken. Am Ende des Jahres wusste ich nicht nur das alles, sondern konnte auch, trotz Corona, eine Reihe an tollen Erfahrungen mitnehmen.

Ich durfte an zahlreichen Diskussionsrunden des Praktikantenprogramms teilnehmen, konnte Wiebke zu Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzungen begleiten und bekam so einen Einblick in Gesetzgebungsprozesse. Vieles davon wurde in meinem jetzigen Sozialwissenschafts-Studium vertieft und tatsächlich habe ich einige Dinge und warum sie so funktionieren, erst im Nachhinein wirklich verstanden. Was mir aber relativ schnell klar wurde, ist dass die Arbeit als Politikerin (oder auch die Arbeit für eine Politikerin) oftmals schwieriger und nervenaufreibender ist, als Außenstehende es sich vorstellen. Nicht zuletzt durfte ich das bei meinem Besuch in Bielefeld Ende August 2020 erleben, bei dem Wiebke auch am Wochenende rund um die Uhr mit Politik beschäftigt war.

Was ich aus meinem Jahr im Bundestag mitgenommen habe, sind aber nicht nur Wissen und Fakten über die Arbeit einer Abgeordneten, sondern auch Freundschaften, eine politische und persönliche Richtung und Rüstzeug für die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen.

Linnea Fenske
FSJlerin 2019/20



Es ist September 2020 und ich sitze aufgeregt in Wiebkes Büro. Mit viel Abstand und Maske arbeitet mich Büroleiter Pat ein. Das Team habe ich bisher nur per Zoom getroffen, denn nicht nur Deutschlands Straßen sind menschenleer, sondern auch das aufgeregte Gewusel im Deutschen Bundestag, was ich mir ausgemalt habe, fehlt. Auch im Parlament ist für den Großteil der Mitarbeitenden Home-Office angesagt. Leben in einer Pandemie, dazu dann der Umzug in die Hauptstadt und dann auch noch für eine Bundestagsabgeordnete arbeiten. Reizüberflutung pur.

Auch wenn der Start meines FSJs etwas anders war, als der meiner Vorgänger und meiner Vorgängerin, habe ich ein unheimlich spannendes und historisch bedeutendes politisches Jahr mitbekommen. Diese Erfahrungen, die ich machen durfte und das Wissen, das ich mir aneignen konnte, machen dies wieder wett.

Besonders gerne erinnere ich mich an Redevorbereitungen zurück. Mit Pat habe ich Entwürfe für Reden im Deutschen Bundestag verfasst. Als mein erster Entwurf dann von Wiebke im Plenum des Bundestags gehalten wurde, war ich schon aufgeregt genug. Doch als sie mich zum Schluss noch namentlich im Bundestag erwähnt hat, da flossen schon ein, zwei Freudentränen.

In diesem Jahr ist mir ganz deutlich aufgefallen: Wiebke schätzt ihr Team sehr. Das merke ich jeden Tag. Sie bedankt sich für Dinge, die für andere selbstverständlich wären, ist immer super freundlich und einfach „ganz normal“.

Madita Lachetta
FSJlerin 2020/21



Bericht aus Berlin

In dreieinhalb Jahren Große Koalition haben wir mehr als 500 Gesetze beschlossen. Auch wenn die Verhandlungen mit der CDU/CSU oft nicht einfach waren: wir konnten viele Verbesserungen erreichen, die ohne die SPD nicht möglich gewesen wären. Hier zähle ich für Euch noch einmal die auf, die ganz konkrete Verbesserungen für die Menschen in Bielefeld und Werther sowie im gesamten Land geschaffen haben und mir persönlich besonders am Herzen lagen.

Grundrente

Seit Juli 2021 ist sie da: die Grundrente. Für die SPD war und ist sie ein Herzensanliegen. Denn wer jahrzehntelang gearbeitet und Beiträge gezahlt hat, verdient Respekt und ein gutes Auskommen im Alter. Deshalb werden bei der Grundrente auch Zeiten angerechnet, in denen man Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt hat. Den Zuschlag erhält, wer im Erwerbsleben zwischen 30 und 80 Prozent des jährlichen Durchschnittseinkommens verdient hat. Diese Spanne betrug 2019 etwa 972 bis 2593 Euro brutto. Voraussetzung für die volle Grundrente sind 35 Beitragsjahre. Zwischen 33 und 35 Beitragsjahren erfolgt ein gestaffelter Zuschlag. Wichtig war uns: Die Grundrente wird automatisch ausgezahlt. Auch gibt es keine aufwendige Bedürftigkeitsprüfung. Und zusätzliches Einkommen wird innerhalb bestimmter Freibeträge nicht angerechnet. Insgesamt erhalten mit der Grundrente 1,3 Millionen Menschen spürbar mehr Geld. Ein Beispiel ist eine Verkäuferin, die sich neben ihrer Arbeit um drei Kinder gekümmert hat. Bei einer Rente von 492 Euro und 36 Beitragsjahren erhält sie zusätzlich 314 Euro. Das macht einen spürbaren Unterschied!

Solidaritätsfonds für Flutopfer

Die verheerenden Bilder der Flutkatastrophe vom Juli haben sich bei uns eingebrannt. Über 180 Menschen sind gestorben und noch mehr haben ihr Zuhause verloren. Daher hat die Bundesregierung beschlossen zu helfen: 30 Milliarden Euro stellt Bundesfinanzminister Olaf Scholz bereit. Damit sollen Schäden von Hochwasser und Starregen beseitigt werden, die betroffenen Menschen, Unternehmen und Einrichtungen entschädigt sowie die zerstörte Infrastruktur wiederaufgebaut werden. Das Geld wird über einen Solidaritätsfonds zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen 400 Millionen Euro Soforthilfe, die der Bund neben der Unterstützung der Länder zur Verfügung stellt. Formal muss der Deutsche Bundestag noch zustimmen. Doch ich rechne fest damit, dass das in den nächsten Wochen geschehen wird.

Mindestausbildungsvergütung

Auch Auszubildende verdienen einen fairen Lohn. Deshalb haben wir die Mindestausbildungsvergütung eingeführt. Denn manche Betriebe schließen keine fairen Verträge mit ihren Azubis ab. Die Mindestausbildungsvergütung ist gestaffelt nach Ausbildungsjahr und wird künftig automatisch angehoben. Geltende Tarifverträge bleiben dabei unangetastet. Auch können Tarifverträge einen Standard in einer Branche setzen, der nicht um mehr als 20 Prozent unterschritten werden darf. Außerdem konnten wir weitere Verbesserungen für Auszubildende durchsetzen. Dazu zählt etwa, dass Azubis an einem Berufsschultag und vor einer Prüfung von der Arbeit im Betrieb freigestellt sind. Kosten für Fachliteratur, die zusätzlich zur Abschlussprüfung benötigt wird, müssen jetzt die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber übernehmen.

Lobbyregister

Jahrelang haben wir als SPD auf das Lobbyregister gedrängt. Doch es brauchte schon einen handfesten Korruptionsskandal in der CDU/CSU, damit sie endlich zugestimmt hat. Somit wird es jetzt erstmals eine gesetzliche Registrierungspflicht für Lobbyistinnen und Lobbyisten geben: Ab dem 1. Januar 2022 gilt sie grundsätzlich für alle, die Einfluss auf Entscheidungen von Bundestag oder Bundesregierung nehmen wollen – egal ob Autoindustrie, Pharmakonzern oder Umweltverband. Dabei müssen Lobbyistinnen und Lobbyisten angeben, in wessen Auftrag sie handeln, welches Themengebiet betroffen ist und beispielsweise auch, wie viel eine Interessenvertretung für Lobbyismus ausgibt. Außerdem müssen Lobbyistinnen und Lobbyisten bei der Registrierung einem verbindlichen Verhaltenskodex zustimmen. Diesen werden Bundestag und Bundesregierung zusammen mit der Zivilgesellschaft erarbeiten. Wer gegen den Kodex verstößt, wird gemeldet und spürt Konsequenzen: keinen Hausausweis mehr für den Bundestag und keine Einladung mehr zu öffentlichen Ausschussanhörungen. Gleiches gilt außerdem bei Verstößen gegen die Registrierungspflicht. Das kostet ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro. Übrigens: wie als SPD finden, das alles sollte auch für Bundesministerien gelten. Deshalb haben die sozialdemokratisch geführten Ministerinnen und Minister sich dazu selbst verpflichtet, wenn sie eigene Gesetze erarbeiten.



Lobbyisten oder auch Interessenvertreterinnen sind vielfältig. Dazu zählen Industrieverbände wie für Kohle oder Tabak genauso wie Gewerkschaften oder Umweltverbände wie Greenpeace. Für Politikerinnen und Politiker ist der Austausch mit Interessenvertreterinnen und -vertretern wichtig, um gut informiert zu sein und Entscheidungen treffen zu können. Allerdings kann er auch schädlich sein, etwa wenn Lobbyisten ganze Gesetze selbst schreiben. Zudem besteht Korruptionsgefahr, wie beispielsweise die Maskendeals von Bundestagsabgeordneten der CDU/CSU zeigen.

Solidaritätszuschlag

Seit dem 1. Januar 2021 entfällt der Solidaritätszuschlag für fast alle Steuerzahlerinnen und -zahler – außer bei Spitzenverdienst. Dass wir das erreicht haben, freut mich als zuständige Berichterstatterin der SPD-Bundestagsfraktion besonders. So fällt der Soli vollständig für 90 Prozent derjenigen weg, die ihn bisher auf ihre Lohn- oder Einkommensteuer gezahlt haben. Einem verheirateten Paar ohne Kinder (z.B. Maurer und Pflegerin) mit 74.400 Euro Bruttoeinkommen bringt das pro Jahr 552 Euro mehr Netto. Für weitere 6,5 Prozent entfällt der Zuschlag teilweise. Nur die oberen 3,5 Prozent der Spitzeneinkommen müssen den Soli weiter in voller Höhe zahlen. Das ist gerecht. Denn gerade in der jetzigen Krise müssen diejenigen mehr leisten, die am meisten haben.

Klimaschutzgesetz

Es wurde heiß diskutiert und doch ist das Klimaschutzgesetz ein großer Fortschritt. Mit ihm ist erstmals verbindlich festgelegt, dass Deutschland jedes Jahr weniger Treibhausgase verursachen muss. Dafür ist für jeden Bereich festgeschrieben, wie viel CO₂ dort noch ausgestoßen werden darf – egal ob Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft, Gebäude oder Abfallwirtschaft. Ob das funktioniert, überprüft regelmäßig ein unabhängiger Rat von Expertinnen und Experten. Wo die Ziele verfehlt werden, muss mit einem Sofortprogramm nachgesteuert werden. Wie viel CO₂ ausgestoßen werden darf, ist jetzt langfristig festgelegt: bis 2030 sind es 65 Prozent weniger gegenüber 1990, bis 2045 muss Deutschland spätestens klimaneutral sein. Außerdem enthält das neue Klimaschutzgesetz Vorgaben zur Landnutzung, um z.B. über Moore und Wälder CO₂ zu speichern. Auch haben wir in den Verhandlungen durchgesetzt, Klimaschutzprogramme künftig stärker hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung überprüfen. Am Ende haben wir hart verhandelt und vieles durchgesetzt, was die CDU/CSU selbst nicht wollte. Gleichzeitig haben wir, im Gegensatz zu den Grünen, immer im Blick gehabt, dass das Gesetz sozial ausgewogen ist. Denn Klimaschutz muss sozial gerecht sein, damit er funktioniert.

Corona-Hilfen

Die Corona-Pandemie ist auch eine große Herausforderung für unsere Wirtschaft. Deshalb hat der Bund viele Milliarden Euro investiert, um Existenzen, Unternehmen und Arbeitsplätze zu retten. Auf diese Weise konnten wir Kinder und Jugendliche unterstützen, Ausbildungsplätze sichern und Studierenden in Notlagen helfen. Dazu kamen Zuschüsse und Kredite für Unternehmen und (Solo-)Selbstständige. Und schließlich das Kurzarbeitergeld, damit möglichst wenige Jobs verloren gehen. Unter dem Strich sind wir damit glimpflich durch die Krise gekommen: hunderte gesunde Unternehmen konnten wir vor der Pleite bewahren und noch dazu 2,2 Millionen Menschen vor der Arbeitslosigkeit schützen. Das war teuer für den Bund. Doch nicht zu helfen, wäre noch teurer gewesen. Und die Erfahrung der Krise 2008/09 lehrt: wenn der Staat einspringt, können wir aus der Krise und damit auch aus den Schulden herauswachsen.



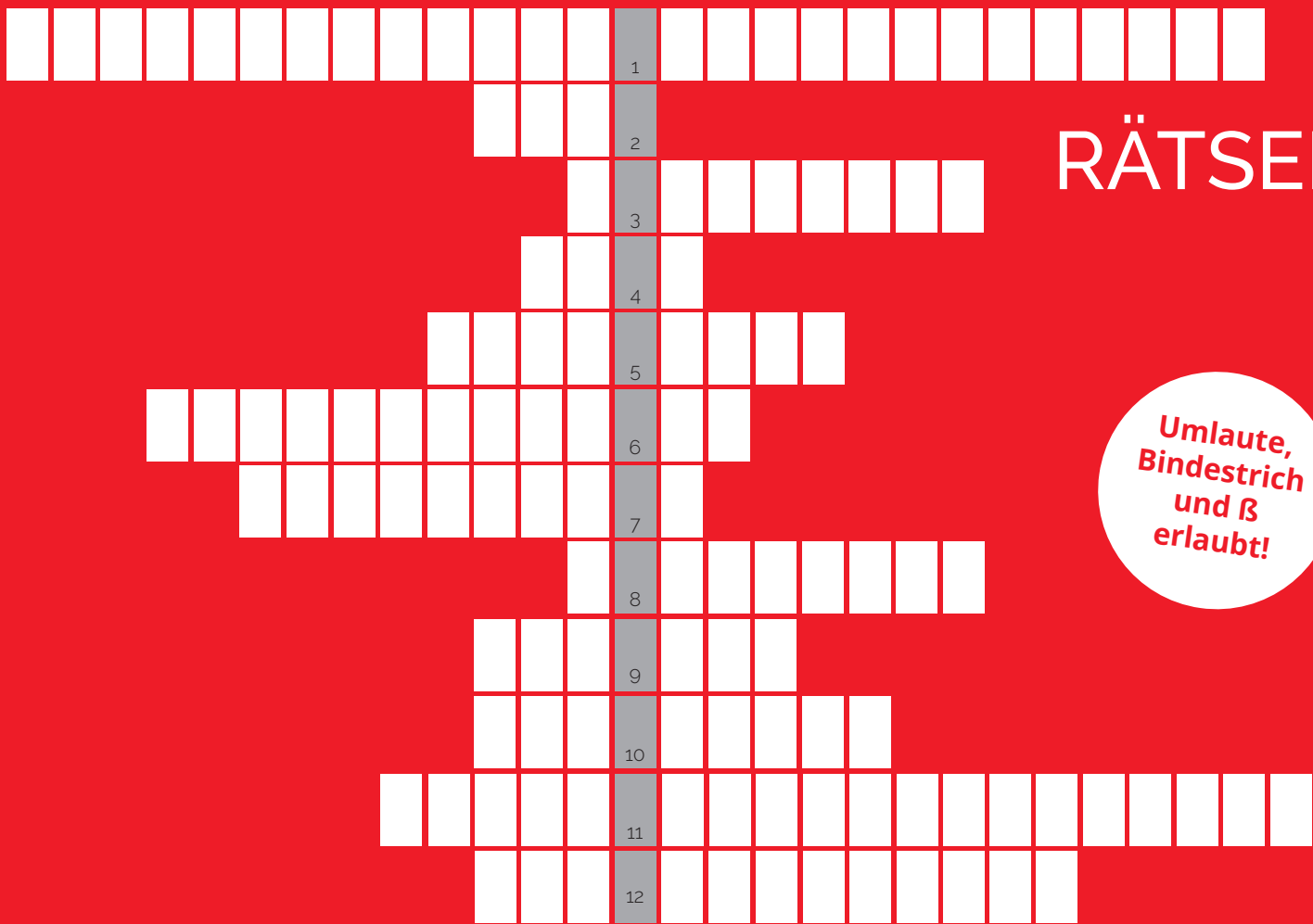
Ankündigungen*

Hier könnt Ihr mich in den nächsten Wochen treffen und mit mir ins Gespräch kommen! Kommt gerne vorbei oder schreibt mir jederzeit Eure Anregungen oder Terminwünsche unter:

wiebke.esdar@spd-bielefeld.de

- 04.09.2021 15 Uhr** Gedenkveranstaltung „Blumen für Stukenbrock“, Schloß Holte-Stukenbrock
- 08.09.2021 17:30 Uhr** Podiumsdiskussion DGB Bielefeld, Haus der Kirche, Bielefeld
- 09.09.2021 12:30 Uhr** Podiumsdiskussion am Hans-Ehrenberg-Gymnasium, Sennestadt
- 10.09.2021 19 Uhr** Fahrraddemo CSD, Kesselbrink
- 12.09.2021 10 Uhr** Treff am Gemeinschaftshaus Lämershagen mit Gottesdienst und Fröhschoppen, Bielefeld
- 15.09.2021 18:30 Uhr** Podiumsdiskussion Kreishandwerkerschaft Bielefeld, HBZ Brackwede
- 16.09.2021 9 Uhr** Infostand Meinolfmarkt, Hellingskamp
- 16.09.2021 18 Uhr** Podiumsdiskussion beim Industrie- und Handelsclub, Ort: HLB Stückmann
- 17.09.2021 13 Uhr** Besuch von Svenja Schulze in Bielefeld
- 23.09.2021 13 Uhr** Festakt zur Eröffnung der Medizinischen Fakultät der Universität Bielefeld
- 24.09.2021 14 Uhr** Infostand Stieghorst, Wochenmarkt Stieghorst
- 24.09.2021 16 Uhr** Infostand Ubbedissen, Am Frischemarkt
- 25.09.2021 9 Uhr** Infostand Hillegossen, Am LIDL-Markt, Detmolder Str.
- 26.09.2021** Bundestagswahl 2021

**alle Termine stehen unter Vorbehalt der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie*



RÄTSEL

**Umlaute,
Bindestrich
und ß
erlaubt!**

1. Was konnte die SPD umsetzen, um Auszubildenden einen fairen Lohn zu gewährleisten?
2. Wie viele Kreuze dürfen auf dem Stimmzettel zur Bundestagswahl gemacht werden?
3. Neben der Stimmenabgabe an der Urne kann die Stimme auch per ... abgegeben werden.
4. In der Regel wird der Bundestag alle ... Jahre neu gewählt.
5. Der ... 132 umfasst neben der Stadt Bielefeld auch die Gemeinde Werther.
6. Nach langem Drängen der SPD wird ab 2022 endlich eine Datenbank, in der einflussnehmende Interessenvertreter aufgeführt sind, eingeführt. Das sogenannte ...
7. Mit der ... wird die Direktkandidatin oder der Direktkandidat für den Wahlkreis in das Parlament gewählt.
8. Neben der Briefwahl besteht die Möglichkeit die Stimme im ... abzugeben.
9. An welchem Wochentag findet die Bundestagswahl 2021 statt?
10. Wer wählt die Bundeskanzlerin oder den Bundeskanzler?
11. Was fällt für knapp 90 Prozent der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler seit dem 01. Januar 2021 weg?
12. Voraussetzung für die volle Grundrente sind 35

Der Einsendeschluss für das Lösungswort ist der 26.09.2021. Wir bitten Euch, das Lösungswort mit dem Betreff „Lösung des Rätsels“ an wiebke.esdar@spd-bielefeld.de zu senden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, auf die Gewinner*innen warten auch dieses Mal spannende Preise.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Dr. Wiebke Esdar
V.i.S.d.P.: Dr. Wiebke Esdar
Redaktionsschluss: 30.08.2021

Arndtstr. 6-8
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 3294370
Web: www.wiebke-esdar.de